IMT Nuremberg Archives

H – 1943

International Court of Justice

H1943 – 0001

H1943 - 0002

Nürnberg, den 12. Juni 1946

Bestätigung

Ich bestätige, dass die anliegende Abschrift mit der

Erklärung des Friedrich Karl Graf von PFEIL vom 19. Mai 1946

wortgetreu übereinstimmt.

Das Original ist beigefügt.

(Dr. Kubuschok)

INTERNATIONAL MILITARY TRIBUNAL
NURNBERG, GERMANY
vP Exhibit 89
Filed 6/18/46

v. Papen Dok. 89

MILITARY CENSORSHIP CIVIL MAILS 2824

Friedrich Karl Graf von Pfeil
Bad Ischl,
Haus Helios,
Ober-Österreich.

Bad Ischl, 19.Mai 1946.

Lieber Franzi!

Leider ist es mir nun immer noch nicht gelungen, Dich wiederzusehen. Durch Hilde bin ich inzwischen über Dein Schicksal orientiert worden und weiss, dass Du nun doch die Möglichkeit bekommen hast, Deinen Vater zu verteidigen und dass Du, last not least, „anscheinend" Dein Lebensglück gefunden hast. Zu letzterem Ereignis möchte ich Dir meinen herzlichsten Glückwunsch senden. Ich bin überzeugt davon, dass Du nach so langem Warten und Überlegen jetzt endlich das richtige Los gezogen hast, sodass meine ganzen Wünsche momentan der Zukunft Deines Vaters ~~dienen~~ gelten. Dieses war nun auch der eigentliche Grund meines Versuches, mit Dir zusammenzutreffen. Auf Grund meiner engen Beziehungen zu dem Oberst Graf Stauffenberg und zu einigen anderen Mitverschworenen des Putsches vom 20.Juli 1944 weiss ich, dass Dein Vater immer wieder erwähnt wurde. Wenn auch zum Schluss der ehemalige Botschafter von Hassell als deutscher Aussemminister vorgesehen war, hat mir gegenüber noch im Spätherbst 1943 der Oberst Graf Stauffenberg in Gegenwart seines Ordonnanzoffiziers, des Oburleutnant von Haeften bei einem Gespräch über die zukünftige deutsche Aussenpolitik, insbesondere über ein ins Gespräch-kommen mit den Feindmächten erklärt, hiefür käme eigentlich nur der Botschaften von Papen in Frage, da über dessen antinationalsozialistische Einstellung und über seine diplomatischen Fähigkeiten keinerlei Zweifel bestünden. Ich habe dieses Gespräch, als ich Euch im Herbst 1944 in Wallerfangen be-

H1943 - 0004

suchte, absichtlich nicht erwähnt, da die Gefahr damals noch zu gross war, und da ich Deinen Vater mit dieser meiner Kenntnis von seiner Rolle beim 2o. Juli nicht erschrecken wollte, denn ich merkte, wiesehr auch er noch befürchtete, eines Tages von der Gestapo abgeholt zu werden. Aus den Gesprächen, die ich mit ihm führen durfte, ersah ich, dass er in die Putschabsichten eingeweiht war, und es war für mich eine vollkommene Bestätigung als Du mir bei meinem letzten Besuch erklärtest, dass der Graf Helldorf, ehemaliger Polizeipräsident von Berlin, sich seinerzeit Deinem Vater gegenüber offen über den Attentatsplan gegen Hitler geäussert hat und ihm ebenfalls den Vorschlag gemacht hat, nach einem Sturz des nationalsozialistischen Regimes das Deutsche Aussenministerium zu übernehmen. Ich kann leider nicht mehr für Deinen hochverehrten Vater tun, bin aber gern bereit, das, was ich weiss, schriftlich oder mündlich unter Eid auszusagen. X

Mir selbst geht es ausgezeichnet, ich befinde mich noch in dem schönen Salzkammergut, wo ich mit dem Ausheilen meines verwundeten rechten Armes beschäftigt bin. Leben inklusive Ernährung ist ganz angenehm. Sonst nutze ich meine freie Zeit um meine Bildung etwas zu vervollständigen, eine Beschäftigung, die ich nach der zehnjährigen geistigen Emigration im Heer mit besonderer Passion vollziehe. Mit Laja Hohenlohe war ich öfters zusammen, leider nutzte sie eine vierwöchige Abwesenheit von mir dazu aus, sich mit einem Grafen Eltz zu verloben. Ich werde bis zum Herbst noch hier bleiben und werde mein weiteres Leben dann dem Schicksal überlassen. Ich hoffe, dass wir uns in nicht allzu ferner Zeit wiedersehen oder dass ich wenigstens etwas von Dir höre.

Mit bestem Gruss und mit vielen Empfehlungen und den allerbesten Wünschen für Deinen lieben Vater bin ich stets Dein

Dr. Friedrich Karl Pfeil

H1943 - 0005

INTERNATIONAL MILITARY TRIBUNAL
NURNBERG, GERMANY
WP Exhibit 89
Filed 6/18/46

v.Papen Dok. 89

Erklärung des FRIEDRICH KARL GRAF VON PFEIL.

(Brief des Friedrich Karl Graf von Pfeil, Haus Helios, Bad Ischl, Ober-Österreich an Herrn Franz von Papen Jr. Nürnberg, Peyerstr. 35. vom 19. Mai 1946.)

Friedrich Karl Graf von Pfeil
Bad Ischl
Haus Helios
Ober-Oesterreich

Bad Ischl, 19. Mai 1946

Lieber Franzi!

Leider ist es mir nun immer noch nicht gelungen, Dich wiederzusehen. Durch Hilde bin ich inzwischen über Dein Schicksal orientiert worden und weiss, dass Du nun doch die Möglichkeit bekommen hast, Deinen Vater zu verteidigen und dass Du, last not least, "anscheinend" Dein Lebensglück gefunden hast. Zu letzterem Ereignis möchte ich Dir meinen herzlichsten Glückwunsch senden. Ich bin überzeugt davon, dass Du nach so langem Warten und Überlegen jetzt endlich das richtige Los gezogen hast, sodass meine ganzen Wünsche momentan der Zukunft Deines Vaters gelten. Dieses war nun auch der eigentliche Grund meines Versuches, mit Dir zusammenzutreffen. Auf Grund meiner engen Beziehungen zu dem Oberst Graf Stauffenberg und zu einigen anderen Mitverschworenen des Putsches vom 20. Juli 1944 weiss ich, dass Dein Vater immer wieder erwähnt wurde. Wenn auch zum Schluss der ehemalige Botschafter von Hassell als deutscher Aussenminister vorgesehen war, hat mir gegenüber noch im Spätherbst 1943 der Oberst Graf Stauffenberg in Gegenwart seines Orsonanzoffiziers, des Oberleutnant von Haeften bei einem Gespräch über die zukünftige deutsche Aussenpolitik, insbesondere über ein ins Gesprächkommen mit den Feindmächten erklärt, hierfür käme eigentlich nur der Botschafter von Papen in Frage, da über dessen antinationalsozialistische Einstellung und über seine diplomatischen Fähigkeiten keinerlei Zweifel

H1943 – 0006

v.Papen Dok. 89

bestünden. Ich habe dieses Gespräch als ich Euch im Herbst 1944 in Wallerfangen besuchte, absichtlich nicht erwähnt, da die Gefahr damals noch zu gross war, und da ich Deinen Vater mit dieser meiner Kenntnis von seiner Rolle beim 2o. Juli nicht erschrecken wollte, denn ich merkte, wiesehr auch er noch befürchtete, eines Tages von der Gestapo abgeholt zu werden. Aus den Gesprächen, die ich mit ihm führen durfte, ersah ich, dass er in die Putschabsichten eingeweiht war, und es war für mich eine vollkommene Bestätigung als Du mir bei meinem letzten Besuch erklärtest, dass der Graf Helldorf, ehemaliger Polizeipräsident von Berlin, sich seinerzeit Deinem Vater gegenüber offen über den Attentatsplan gegen Hitler geäussert hat und ihm ebenfalls den Vorschlag gemacht hat, nach einem Sturz des nationalsozialistischen Regimes das Deutsche Aussenministerium zu übernehmen. Ich kann leider nicht mehr für Deinen hochverehrten Vater tun, bin aber gern bereit, das, was ich weiss, schriftlich oder mündlich unter Eid auszusagen.

Mir selbst geht es ausgezeichnet, ich befinde mich noch in dem schönen Salzkammergut, wo ich mit dem Ausheilen meines verwundeten rechten Armes beschäftigt bin. Leben inklusive Ernährung ist ganz angenehm. Sonst nutze ich meine freie Zeit um meine Bildung etwas zu vervollständigen, eine Beschäftigung, die ich nach der zehnjährigen geistigen Emigration im Heer mit besonderer Passion vollziehe. Mit Laja Hohenlohe war ich öfters zusammen, leider nutzte sie eine vierwöchige Abwesenheit von mir dazu aus, sich mit einem Grafen Eltz zu verloben. Ich werde bis zum Herbst noch hier bleiben und werde mein weiteres Leben dann dem Schicksal überlassen. Ich hoffe, dass wir uns in nicht allzu ferner Zeit wiedersehen oder dass ich wenigstens etwas von Dir höre.

Mit bestem Gruss und mit vielen Empfehlungen und den allerbesten Wünschen für Deinen lieben Vater bin ich stets Dein

tr. gez. FRIEDRICH KARL PFEIL

H-1943

V. PAPEN EXH. 89

Filed June 18, 1946
Secy.

V. PAPEN DOK. 89

V. Papen Exh. 89

H1943 - 0007